

GEMEINDEBRIEF



EV. KIRCHENGEMEINDE
**BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN**

SOMMER 2025



Jungscharlager

GARTENGOTTESDIENSTE

Anfang Juni waren wir mit dem Gartengottesdienst in Meidelstetten zu Gast. Im Garten von Familie Rauscher konnten wir eine große Vielfalt an Blumen, Sträuchern und Pflanzen bestaunen.

Die Schöpfung Gottes fügt die Farben und Formen harmonisch ineinander und es entsteht ein wunderbares Bild. So entstand auch mit allen Besucherinnen und Besuchern des Gottesdienstes ob alt oder ganz jung, Kirchgänger oder Besucher, Schwaben oder Montafonern, evangelisch, katholisch oder charismatisch geprägt ein großartiges Bild.

Das, was die Natur schon längst zum Ausdruck bringt mit all ihrer Schönheit, wurde von einer fast 80-köpfigen Gemeinschaft an diesem Sonntag abgebildet. Gemeinsam konnte Vielfalt gelebt werden und kam in Gottes Gegenwart zum Blühen.

Gemeinde ist zum Glück keine Monokultur. In der Vielfalt seiner Geschöpfe zeigt sich auch, wie Gott selbst ist: Nicht eintönig, sondern ausdifferenziert und bis ins Detail von tiefer Schönheit und Pracht.

Vielleicht können wir das so wie im Gartengottesdienst in diesen Sommertagen auch in vielem anderem entdecken. Psalm 145,5 gibt uns mit: *„Sie sollen reden von deiner hohen, herrlichen Pracht; deinen Wundern will ich nachsinnen.“*

Silvia und Klara Rauscher



SENIORENGRUPPE „SCHLÜSSELBLUME“

Wir sind eine Seniorengruppe, Schlüsselblume genannt, und treffen uns einmal die Woche, donnerstags von 13:30 Uhr – 16:30 Uhr im Pfarrhaus in Bernloch. Sie werden bei Bedarf zu Hause abgeholt und wieder heimgebracht.

Angesprochen sind alle, die soziale Kontakte suchen, alleine sind und gerne mit anderen Menschen etwas unternehmen wollen.

Zu unserem Programm: Bewegung, Gedächtnisspiele, Gesellschaftsspiele, Ausflüge, Erfahrungsaustausch (Zeitreise). Einmal im Monat besucht uns der Kindergarten Bernloch, was uns viel Freude bereitet: Lachen, singen und Kaffee trinken.

Wir kommen gerne in die Gruppe weil,

... „ich nicht alleine bin und Unterhaltung habe“

... „ich hier in Gesellschaft bin“

... „ich einmal die Woche andere Gesichter sehe“

... „ich mit anderen schwätza, singen und einen schönen Nachmittag verbringen kann“

... „ich etwas erfahre“

... „ich so angenommen werde wie ich bin“

... „ich gefordert werde“

Also traut euch, auch im Alter kann man noch Spaß haben, halt alles a bissle langsamer.

Wenn sie ein Teil dieser Gruppe werden möchten, melden sie sich bei der Sozilstation St. Martin.

Ansprechpartner:

Katja Lerch und Heidi Schaffran,
07129 93245-16 bzw. 07129 93245-15



LUTHER UND DIE EHE

„So wie mein Herz bisher gestanden und jetzt steht, wird es nicht geschehen, dass ich ein Weib nehme – ich bin weder Holz noch Stein, aber mein Sinn ist fern vom Heiraten“ schrieb Martin Luther in einem Brief am 30. November 1524. Da war er gerade aus dem Orden der Augustiner-Eremiten ausgetreten. Jedoch nur ein halbes Jahr später, am 13. Juni 1525, heiratete er Katharina von Bora. Und diese Hochzeit war ein Ereignis mit Sprengkraft.

Schon früher hat sich Luther zum Thema Ehe geäußert. Der ehelichen Liebe gibt er einen hohen Wert, auch wenn er als Mönch das Gelübde abgelegt hatte, selbst ehelos zu leben. Meist argumentiert Luther von der Schöpfung her, dass Gott Mann und Frau füreinander geschaffen und die Ehe für ihr Miteinander eingerichtet hat. Dabei spielt auch das Kinderkriegen als ein Zweck der ehelichen Gemeinschaft eine große Rolle. Aber auch das Warten darauf und sogar das Leiden miteinander sieht er als Gabe und Wille Gottes.

Die sind's aber, die es erkennen, die fest glauben, dass Gott die Ehe selbst eingesetzt, Mann und Frau zusammengegeben, Kinderzeugen und -warten verordnet hat. Denn sie haben 1. Mose 1, 28 Gottes Wort darauf, so dass sie sicher sind, dass er nicht lügt. Deshalb sind sie auch sicher, dass ihm der Stand an sich mit allem seinem Wesen, seinen Werken und Leiden und was drinnen ist, gefällt. Nun sage mir: wie kann ein Herz größer Gut, Friede und Lust haben als in Gott, wenn es sicher ist, dass sein Stand, Wesen und Werk Gott gefällt?

In der Folge richtet er sich mehr und mehr gegen das priesterliche Zölibat. Man hörte, dass hier und da Mönche aus ihren Orden austraten. Das kam auch bei den Nonnen im Kloster Marienthron bei Nimbschen an. In der Osternacht 1523 entschieden 12 der 40 Nonnen in einer nächtlichen Flucht, dem Klosterleben zu entkommen. Sie sollen in Heringsfässern aus dem ihnen eigentlich Schutz und Unterhalt bietenden Kloster gebracht worden sein. 3 kamen bei Verwandten unter, aber 9 hatten keine nahen Verwandten oder jedenfalls nicht so, dass sie gefahrlos dort ankommen könnten. Mit entlaufenen Nonnen hätte ein Landesfürst wohl kurzen Prozess gemacht. So kamen sie nach Wittenberg.

Katharina von Bora war eine von ihnen. Sie kam bei dem berühmten Maler Lukas Cranach unter, arbeitet dort vorübergehend als Hausangestellte. Und Katharina verliebte sich in den Nürnberger Patrizier Hieronymus Baumgartner. Er war die erste große Liebe ihres Lebens, ein ganz neues Gefühl der Freiheit, die sie gesucht hatte. Doch die Liebe bescherte ihr eine große Enttäuschung, denn obwohl auch Baumgartner ihr seine Liebe gestanden hatte, entschied er sich gegen sie. Seine Familie wollte keine entlaufene Nonne, die den Ruf der Familie beschädigte, und so wählte er das Erbe statt der Liebe.

Luther war darum bemüht, den jungen Mädchen Ehemänner anzutragen. Und auch ihn selbst ereilte die Liebe. Er hatte sich in Käthes Freundin Ave von Schönfeldt verguckt. Für Katharina schlug er Dr. Kaspar Glatz vor. Ein Stiftsherr und angesehener Pfarrer in Orlamünde.



Doch dann geschah etwas Unglaubliches, denn Katharina sagte: „Nein“. Anfang des 16. Jahrhunderts war das an sich undenkbar, dass eine Frau einfach einen ehrwürdigen Kandidaten und Versorger abweist. So ging sie mit der „Freiheit eines Christenmenschen“ ganz praktisch und mit viel Mut um. Und sie verärgerte damit den Reformator. Doch Katharina war stur. Sie sagte, dass sie keinen der von Luther vorgeschlagenen selt-

samen Kandidaten nehmen würde, dass sie notfalls den Reformator selbst heiraten würde. Eine erstaunliche Aussage, denn Katharina war gerade mal 26 Jahre alt, Martin mit 41 Jahren schon in einem fortgeschrittenen Alter.

Dem war inzwischen auch sein Herz gebrochen worden. Ave hatte keine Lust mehr, auf einen Antrag des wankelmütigen Professors zu warten. Sie heiratete kurzerhand den Hausapotheker der Familie Cranach. In ihrer Enttäuschung und Aussichtslosigkeit nahm das Miteinander von Martin und Käthe Form an.

Die erste Hochzeit fand am 13. Juni 1525 in ganz kleiner Runde im Schwarzen Kloster statt. Johannes Bugenhagen traute die beiden. Sonst waren nur 5 Gäste anwesend, nicht mal enge Freunde und Mitstreiter wie Philipp Melancthon waren eingeladen. Diese reagierten auf die Nachricht von Luthers Hochzeit auch gar nicht begeistert: „Unerwarteter Weise hat Luther die Bora geheiratet, ohne auch nur einen seiner Freunde vorher über seine Absichten zu unterrichten. Er kompromittiert seinen guten Ruf in einer Zeit, wo Deutschland besonders seines Geistes und seiner Autorität bedarf. Der Mann ist überaus leicht zu verführen. Die Nonnen haben ihn umgarnt und verweichlicht.“ Man hatte Sorge, dass die Bemühungen der Reformation durch diese Provokation Luthers als Ganzes auf dem Spiel stand. Doch Martin und Katharina ließen sich davon nicht abhalten. Zwei Wochen später gab es die offizielle kirchliche Trauung mit einem großen Fest.

Die Reaktionen sind heftig, ein Shitstorm im Mittelalter gewissermaßen. In Wittenberg toben die Leute. Am 9. Dezember, so erzählt es das Stadtarchiv, erhält eine Frau namens Clara Jessner eine üppige Geldstrafe, weil sie Luther und Katharina

auf offener Straße derb beleidigt hat. Überall erscheinen Schmähchriften, in denen Katharina als treulose, meineidige, entlaufene Hure bezeichnet wird, die sicher sein kann: Sie wird in der Hölle schmoren. Sogar der berühmte englische König Heinrich VIII. verkündet lauthals: „Luther hat seine Reformation allein aus Geilheit angefangen.“ Und überall wird verbreitet, was man heute als Narrativ bezeichnen würde, nämlich: „Wenn eine Nonne und ein Mönch ein Kind bekommen, dann zeugen sie ... den Antichrist.“ Man ahnt, wie sich die frischvermählte Katharina gefühlt haben mag, als sie im Herbst 1525 das erste Mal schwanger wird.

Doch während sich die ganze Welt aufregte, bauten Martin und wie er sie nennt „sein Herr Käthe“ einen gemeinsamen Alltag auf. Vor allem Luther wirkte wie ausgewechselt. Jetzt war sein Kopf endlich wieder frei und er wandte sich mit neuer Energie der Reformation zu, die dadurch tatsächlich wieder in Fahrt kam. Die Hochzeit führte nicht, wie gefürchtet, zum Ende der Reformation, sie zeigte, dass die Inhalte der reformatorischen Bewegung Tragfähigkeit bekommen, wenn sie im Leben umgesetzt werden.

Katharina wurde eine Managerin. Sie leitete den familiären Kleinbetrieb mit 6 Kindern inklusive Krankheiten und Tod, dazu aber die Brauerei, die Gästezimmer, Landwirtschaft und Dutzenden von Gästen im Haus, während er die neuen theologischen Erkenntnisse auf das Leben bezog. Immer mehr bezog Luther seine Frau, die als einzige Frau bei den hochtheologischen Tischgesprächen mit den Gebildeten anwesend war, auch in seine Aktivitäten ein. Dazu gehörte, dass er die Ehe als „weltlich Ding“ einstufte, und damit nicht den Status eines Sakrament zugestand. 1530 formulierte er das und provozierte damit weiter.

Katharina diente mit Selbstbewusstsein und Überzeugung. Direkt nach der Hochzeit hatte sie beispielsweise Martins Matratze entsorgt. Die war nämlich verschimmelt – weil sie nicht, wie es sich gehörte, gewendet worden war. Typisch Jungeselle eben. Angeblich soll Katharina sogar erklärt haben, dass sie sich den Herrn Doktor schon so erziehen werde, wie sie ihn brauche. Tatsache ist: Im Lauf der Jahre wuchs zwischen den beiden tatkräftigen Ehepartnern eine tiefe Zuneigung. Eine unverhoffte Liebe, in der die beiden sich immer mehr als eine Einheit wahrnehmen. Martin Luther jedenfalls schrieb: „Ich wollte meine Käthe weder für Frankreich, noch für Venedig hergeben.“ Und ganz ähnlich sagte Katharina nach dem Tod Luthers im Jahr 1546: „Wenn ich ein Fürstentum oder Kaisertum gehabt und es verloren hätte, so hätte es mir darum nicht so leid getan wie um meinen lieben und teuren Mann.“

JUNGSCHARLAGER 2025

Unser diesjähriges Jungscharlager fand von Sonntag 15.06 bis Samstag 21.06 mit 61 Kindern in Margrethausen statt. Für den Aufbau und die letzten Vorbereitungen sind die Mitarbeitenden am Samstag bereits angereist. Bei großer Hitze wurde der leere Zeltplatz immer mehr zum Lager und die Freude auf die Ankunft der Kinder stieg.

Am Sonntag kamen dann die Kinder mit viel Vorfreude nach und nach eingetrudelt. Der Zeltplatz wurde voller und lauter. Am Tag der Ankunft sollten die Kinder die Mitarbeitenden kennenlernen und herausfinden, welche Aufgaben diese während der Zeit des Lagers haben. Hierfür durften sie bei den jeweiligen Mitarbeitenden Rätsel lösen. Für ein richtig gelöstes Rätsel bekamen sie eine „Freikarte“ für das Geländespiel am Abend. Mit diesen Freikarten hatten die Kinder einen Joker, um während dem Geländespiel nicht von „Räubern“ ausgeraubt zu werden.

Den ganzen Nachmittag über wurde vom Wetterbericht starker Regen und Gewitter angesagt. Vor diesem Unwetter jedoch hat Gott uns verschont, so dass wir unser geplantes Programm durchführen konnten. Der Abpfiff des Geländespiels war dann auch der Startschuss für den Regen. Wir sind dankbar über die Bewahrung.

Der zweite Tag begann mit einer Zeit mit Gott in den Zelten und anschließendem Frühstück. Im Anschluss starteten wir unsere Bibelarbeit zum Thema ELIA. Zu jeder täglichen Bibelarbeit durften wir ein Anspiel über die Erlebnisse von Elia sehen. Das Thema am ersten Tag sollte uns zeigen, dass wir Gott vertrauen können, dass er uns versorgt, auch wenn wir nicht wissen, was er mit uns vor hat. Das Thema wurde im Anschluss in Kleingruppen weiter aufgegriffen. Nach dem Mittagessen gab es ein Sportturnier mit verschiedenen Disziplinen wie Fußball, Basketball, Schwammlauf und Bobbycar-Bogenschieß-Biathlon. Der Tag wurde mit einem entspannten Gesellschaftsspieleabend und anschließendem Campfire abgerundet.





Der dritte Tag war turbulent. Überraschend für alle wurde die Nacht unterbrochen. Nach einem gemeinsamen Erlebnis durften alle noch einmal in die Federn und dann dafür länger schlafen. Mit der üblichen „Zeit mit Gott“ in den Zelten ging es dann weiter. Dem folgten Frühstück und Workshops, zu denen sich die Kinder individuell anmelden konnten. Zur Auswahl standen zum Beispiel Schlüsselanhänger gestalten, Korb flechten oder eine Steinschleuder bauen. Während der Bibelarbeit an diesem Tag und den anschließenden Kleingruppen durften wir erfahren, dass für Gott nichts unmöglich ist und er krasse Wunder vollbringen kann. Nach dem Abendessen fand ein Showabend statt, bei dem sich Mitarbeitende und Kinder unter anderem Bananen aus Feinstrumpfsocken essen durften. Anschließend klang der Tag bei einem langen Campfire aus. Auch der Abend war noch einmal aufregend und emotional. Es gehörte zum Lager dieses Jahr auch, dass herausfordernde Situationen zu meistern waren. Schon Elia kam an Grenzen und das erlebten wir dann in Manchem auch. Doch wie er gerade darin Vertrauen auf Gott setzte und erfuhr, dass dieses trägt, sind auch wir dankbar für Gottes Begleiten.

Nach dem üblichen Tagesbeginn behandelten wir am Mittwoch während der Bibelarbeit dann genau das: Dass Gott vertrauenswürdig ist und er möchte, dass wir ihm nachfolgen. Nach dem Mittagessen fand unser jährliches Dorfspiel statt. Hier war die Aufgabe der Kinder, verschiedene Stationen zu durchlaufen, um unterschiedliche „Jobs“ in einem israelischen Dorf kennenzulernen. So konnten sie sich „Geld“ verdienen, das sie für Pommes oder Cocktails einlösen konnten. Nach dem Abendessen wurde der Tag mit dem traditionellen „Überfall“ unseres Jugendkreises als Abendgeländespiel abgerundet.



Voller Elan verfolgten die Kinder die Überfänger, denn nur sie besaßen die Schlüssel, mit denen sich ein eingeschlossener Schatz an Süßigkeiten befreien lies. Anschließend bildete das Campfire den gewohnten Tagesabschluss.

Bei der vorletzten Bibelarbeit am Donnerstag wurde uns erzählt, dass Gott immer bei uns ist, sich uns

auch zeigen möchte und wir nie alleine sind. Für das anschließende Tagesgeländespiel ging es auf eine Heide, um dort eine Art „Carcassonne“ zu spielen. Hierbei war die Aufgabe der Kinder, in Gruppen so viele „quadratische Felder“ - die Zeltplätze, Wege und Wiesen darstellten - wie möglich zu erspielen. Zurück auf dem Zeltplatz gab es leckere Burger und Pommes zum Abendessen, bevor der Abend mit dem Entscheidungsabend abgeschlossen wurde. Hier hatten die Kinder die Möglichkeit mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen und Fragen über den Glauben zu stellen, sich zum Beten zusammzusetzen oder Sünden und Ängste auf Zetteln im Feuer zu verbrennen. Am Campfire wurde der Abend mit Liedern und dem Segen abgerundet.

Am Freitag, dem sechsten und letzten vollständigen Tag, beschäftigten wir uns während der Bibelarbeit damit, dass Jesus unser Vorbild ist und wir ihm nachfolgen und ähnlicher werden sollen. Im Anschluss an das Mittagessen wurden die Kinder und Mitarbeitenden in Gruppen eingeteilt und hatten Zeit, den anstehenden Bunten Abend mit Beiträgen vorzubereiten. Im Anschluss an das Abendessen fand dann der Bunte Abend mit Gesangsbeiträgen, Sketchen und Tänzen statt. Es gab sehr viel zu lachen und es war ein gebührender Abschlussabend des Jungscharlagers.

Nachdem am Tag darauf die Kinder geweckt und die Zeit mit Gott stattgefunden hatte, hatten die Mitarbeitenden für die Kinder noch eine Bildershow der vergangenen Woche vorbereitet. Nach einem stärkenden Frühstück wurden die Schlafplätze und der Zeltplatz von den Kindern gemeinsam aufgeräumt, bevor sie dann von ihren Eltern wieder abgeholt wurden. Damit ging für die Mitarbeitenden der Abbau des Lagers los. Dabei waren wir dankbar über die unterstützenden Hände aus der Gemeinde.

Das Jungscharlager 2025 ist zu Ende und wir sind allen Unterstützern dankbar, sei es für Vorbereitung, währenddessen, Nachbereitung oder vor allem auch im Gebet. Es war ein Lager, das fordernd war, und zugleich durften wir erfahren, dass Gott trägt. Dafür sind wir dankbar.

Franziska Schmid



PFINGSTJUGENDTREFFEN – THE WAY: JESUS

Traditionell brachen wir am Pfingstsonntag mit ca. 20 Leuten zum Pfingstjugendtreffen des Diakonissenmutterhauses Aidlingen auf. Den Auftakt der Veranstaltung machte am Samstagabend eine beeindruckende Vertikaltuchakrobatin, der eine Predigt von Gianluca Sinopoli zum Thema „my way“, sowie ein Konzert der Sängerin SOFYKA folgte.

Den Pfingstsonntag begannen wir mit einer Predigt von Jana Highholder zum Thema „Jesus way“ und starteten nach dem Mittagessen in die Sessions. Hier konnte man den ganzen Mittag über spannenden Lebensberichten lauschen, sich die verschiedensten Predigten und Bibelarbeiten anhören oder sogar einen Tanzworkshop belegen. So war es auch gar nicht so schlimm, dass uns der Regen an diesem Tag viele Überraschungsbesuche abstattete. Eine wichtige Tradition wurde mit dem nachmittäglichen Hefezopfessen begangen. Am Abend lud Andrew Palau nach einer Predigt zum Thema „your way?!“ zum Gang ans große, beleuchtete Kreuz ein.

Nach einer Predigt zum Thema „our way“ am Montagmorgen und einer letzten Runde Sessions unter blauem Himmel mussten wir uns bereits wieder von den Schwestern und dem PJT verabschieden. Wie immer hatten wir eine gute Zeit und freuen uns aufs nächste Jahr.



DIE NEUEN KONFIS

Bereits vor den Pfingstferien traf sich die neue Konfi-Gruppe zum Start in ihr Konfirmandenjahr. 12 Jugendliche aus den Hohensteiner Gemeinden haben sich auf den Weg gemacht und wurden am 29. Juni im Gartengottesdienst der Gemeinde vorgestellt. So können sie die Konfirmandinnen und Konfirmanden während des Jahres im Gebet begleiten, in dem sie Glaube und auch Kirche und Gemeinde noch einmal ganz persönlich entdecken.



Auf dem Bild sehen sie die Konfirmanden von 2026 (von links nach rechts): Lina Striebel, Mia Walz, Amelie Ruoff, Nele Glück, Benjamin Trost, Leon Ott, Liam Friedl, Ben Laab, Jan Maier, Levin Schlecht, Lotta Vöhringer, Danica Rauscher.

Das Konfi-Camp haben wir bereits erlebt. Dazu waren wir mit vielen anderen Konfis aus dem Bezirk auf der Nordalb bei Deggingen. Das Thema lautete „#loved – kein like nötig“. Nach den Ferien werden wir vor allem zusammen mit den Konfis aus Engstingen, Holzelfingen und Gomadingen Manches erleben. Am Ende des Jahres stehen die Konfirmationen am 26.4.2026 in Meidelstetten und am 10.5.2026 in Bernloch.

Die Konfirmandenarbeit für ganz Hohenstein ist inzwischen Aufgabe des Bernlocher Pfarrers. Im Gegenzug werden wir künftig die Besuche der Gemeindeglieder, die über 80 Jahre alt sind, auf beide Pfarrer aufteilen. So kommt zu ihrem Geburtstag entweder Pfarrer Mergenthaler oder Pfarrer Laack. Beide bringen sie aber dieselben herzlichen Glückwünsche ihrer Kirchengemeinde. Mit diesen Kooperationen bereiten wir vor, was mit dem kommenden Pfarrplan in einer Pfarrstelle zusammengefasst sein wird. Wir freuen uns, wenn sie diesen Weg schon jetzt mitgehen.

Gemeindeausflug EXPERIMENTA am 18.10.

In diesem Jahr laden wir nach langem mal wieder zu einem Gemeindeausflug ein. Ein Tag miteinander unterwegs. Dieses Jahr geht es nach Heilbronn. Wir werden mit dem Zug ab Reutlingen um ca. 9 Uhr starten und dann gegen 11 Uhr in Heilbronn sein. Dort besuchen wir die Experimenta. Das ist eine dauerhafte Ausstellung, bei der man viel erleben kann. Über 4 Etagen sind über 270 Mitmachstationen rund um Technik und Naturwissenschaft, die man erkunden kann. Neben einem interaktiven Abenteuerspielplatz gibt es ein Experimentaltheater und eine Sternwarte. Und das Highlight ist der „Science Dome“, eine Mischung aus Planetarium und Theater. Wir können aktuell noch die Vorstellung wählen, die dort dann für uns gespielt wird.

Wir entscheiden noch, ob wir danach noch ein wenig Zeit haben, um die Heilbronner Innenstadt mit der Kilianskirche noch ein wenig kennenzulernen. Auf jeden Fall wird es ein erlebnisreicher Tag werden. Gegen Abend fahren wir mit dem Zug wieder zurück.

Die Kosten werden neben der Zugfahrt (hier kann, wer hat, allerdings auch sein Deutschland-Ticket nutzen) der Eintritt für die Experimenta sein. Dieser kostet für die Ausstellung, Studios sowie nach Verfügbarkeit die Sonderausstellung, Experimentaltheater und Sternwarte pro Person 11€ bzw. 5€ ermäßigt. Der neue Kl-Pavillon kann kostenfrei besucht werden. Die Show im Science Dome kostet pro Person 5 € bzw. 3 € ermäßigt. Die ermäßigten Preise gelten für Kinder und Jugendliche von 3 bis 18 Jahren, außerdem auf Nachweis Auszubildende, FSJ, Schülerinnen und Schüler, Studierende.

Genauere Informationen geben wir bald bekannt. Tragen sie gern den Gemeindeausflug am Samstag, dem 18. Oktober aber schonmal fest in ihren Kalender ein. Wir freuen uns auf einen erlebnisreichen Tag miteinander.



NEUE STRUKTUR IM JUGENDKREIS

Nach ersten Vorüberlegungen Ende 2023 befindet sich der JUK seit Mai 2024 in einem intensiven Umstrukturierungsprozess. Ziel war es, Aufgabenbereiche neu zu ordnen, um die Gemeinschaft zukunftsfähig aufzustellen und Einzelpersonen zu entlasten. In mehreren Treffen wurde gemeinsam überlegt, was uns als Jugendkreis ausmacht, wohin er sich entwickeln soll und wie eine tragfähige Struktur aussehen kann.

Aus ersten Ideensammlungen entstanden vier zentrale Themenbereiche: Geistlicher Tiefgang, Gemeinschaft, Aufgaben über den JUK hinaus sowie Organisation. Daraus entwickelten sich acht „Arbeitskreise“, die künftig verschiedene Aufgaben übernehmen: Etwa das Welcome-Team für neue und jüngere Jukler und Konfis, das ConnAction-Team für Gemeinschaft und Kontakte zu anderen Gemeinden/Vereinen oder das ProgrAmen-Team für die inhaltliche Gestaltung der Samstagabend. Koordiniert werden die Teams durch einen Leiterkreis – den sogenannten Stammtisch. Ende September wurde dann ein Konzept ausgearbeitet, wie die Arbeitskreise sinnvoll besetzt werden können, sodass jeder entsprechend der eigenen Gaben mitwirken kann.

Der Übergang aus den bisherigen Strukturen wurde fließend gestaltet, sodass Anfang 2025 die ersten Treffen in den neuen Arbeitskreisen stattfinden konnten. Wir sind dankbar, dass uns verschiedene Leute aus der Gemeinde unterstützt haben, diesen Weg zu gehen, und freuen uns den Jugendkreis so weiter gestalten zu können.

Aaron Feder



SEELSORGE-VEREIN „SINN-ERFÜLLT LEBEN“

Dass ich einmal auf der Alb wohnen würde, war für mich als Wannweiler Jugendliche unvorstellbar. Hatten in den Reutlinger Schulen doch „Die von der Alb“ nicht den besten Ruf. Heute jedoch liebe ich die Schwäbische Alb. Wie kam es dazu?

Als mein lieber Partner im Jahr 2000 bei einem Autounfall plötzlich verstarb, brach für mich über Nacht meine ganze Zukunftsvorstellung wie ein Kartenhaus zusammen – keine liebende Zweisamkeit, keine Kinder mit Herrmann und das, wo ich schon seit meiner Kindheit wusste: Ich möchte Mutter werden. In dieser existenziellen Krise suchte ich mir Hilfe in seelsorgerlichen Gesprächen in einem Haus in der Schweiz. Ich erlebte Gott an diesem Ort, in der tiefsten Tiefe meines Lebens angekommen, als Tröster und Heiland. Was er an mir und an anderen Teilnehmern in der Gruppe getan hat, hat mich so tief berührt, dass mich der Gedanke, andere Menschen seelsorgerlich begleiten zu dürfen, nicht mehr losgelassen hat: Ich hatte eine Vision – ein Herzensanliegen, einen brennenden Wunsch: Ein Seelsorgehaus, in dem Menschen Gott begegnen können.

Es verging einige Zeit. Ich machte verschiedene psychotherapeutische und seelsorgerliche Ausbildungen, fing mit Beratungsgesprächen an und hielt Ausschau nach einem Haus. Lange hielt ich Ausschau, doch als ich 2005 mein Häusle in Hörschwag zum ersten Mal sah, wusste ich: Genau da soll meine Vision Wirklichkeit werden. Zuerst machte ich meine Arbeit im Seelsorgedienst nebenberuflich. Finanziert habe ich mich hauptsächlich aus der Tätigkeit in der ambulanten Pflege. Allerdings verspürte ich von Anfang an eine Berufung in den vollzeitlichen Dienst. Aber wie sollte das gehen? Oft kamen Menschen, die die Gespräche nicht oder nur teilweise bezahlen konnten. 2017 habe ich dann alles Ungelöste, alle Fragen und Unsicherheit in Gottes Hände gelegt. Im Vertrauen auf IHN habe ich meine Pfllegetätigkeit niedergelegt. Ich habe zusammen mit Familie und Freunden den Verein „Sinn erfüllt leben e.V.“ gegründet, bei dem ich nun seit 2018 angestellt bin. Bis heute gilt es immer wieder neu, Gott mein ganzes Vertrauen in seine Güte und sein Versorgen zu geben. Immer wieder komme ich an meine Grenzen, nicht nur im finanziellen Bereich, sondern auch im praktischen Bereich und in den Gesprächen. Aber in all dem darf ich erleben, dass es nicht auf mich ankommt, auf meine Befindlichkeit, meine Kraft, mein Wissen oder meine Möglichkeiten, sondern auf seine Gnade. Nicht ich – sondern ER. Immer mehr – ER! - Ich bringe mein Weniges, ich handle in meiner Begrenzung, in Schwachheit und Unvollkommenheit – das genügt - ER schenkt das Wesentliche.



Meine Vision wurde also Wirklichkeit. Ein Haus in Hörschwag, in dem ich ein paar Mal im Jahr Auszeittage mit Einzelbegleitung anbiete. Gruppen von maximal 5 Personen verbringen 4 Tage in heilender Gemeinschaft, in Gebet, Stille, Lobpreis und Einzelgesprächen. Für Übernachtung und Verpflegung steht die Ferienwohnung im Haus zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit sind Seelsorgeeinsätze auf größeren Veranstaltungen von anderen christlichen Werken oder Einrichtungen. So bin ich z.B. seit vielen Jahren im Seelsorgeteam der Zeltstadt bei „Kirche im Aufbruch“ tätig. Ebenso war ich unter anderem schon in der Jugendseelsorge auf der MEHR-Konferenz in Augsburg und beim YOU PC (Jugendgebetskongress) in Bad Liebenzell im Einsatz. Es erfüllt mich bis heute mit tiefer Freude, wenn Gott Menschen begegnet, gerade auch in den Tiefen ihres Lebens, in Angst, Trauer, Zerbruch und Hoffnungslosigkeit. Es begeistert mich, wenn Menschen Heilung und Freisetzung erleben, das entfalten, was Gott in sie hineingelegt hat. Und ich finde es ein Privileg, dass ich so viel miterleben darf – übrigens auch hier in der Gemeinde. Es fasziniert mich, was Gott hier in den letzten Jahren auch an körperlicher Heilung geschenkt hat.

Außerhalb der Gruppenzeiten biete ich ambulante Gespräche an, Schwerpunkt Traumatherapie, nach z.B. emotionaler, körperlicher und sexualisierter Gewalt. Durch Unterstützung des Vereins soll es Menschen ermöglicht werden, seelsorgliche und psychotherapeutische Hilfe in Anspruch nehmen zu können, egal wie sie finanziell aufgestellt sind. Um die Arbeit weiter ausbauen zu können, sind wir als Verein auf finanzielle Hilfe angewiesen und wir freuen uns über jede Spende und Euer Gebet.

Durch euch als Gemeinde habe ich dann im Jahr 2015 auch geistliche Heimat und Familie gefunden. Auch wenn ich immer ein paar Kilometer fahren muss, der Weg zu euch lohnt sich immer. Danke für alle Begegnungen und Gespräche, Einladungen und Freundschaften, die entstanden sind. Für alle praktische Hilfe und euer Nachfragen, wie es mir geht. Vieles läuft in der Gemeinde ganz selbstverständlich und im Verborgenen und jeder trägt mit seinen Fähigkeiten dazu bei, dass Gemeinschaft zum Segen werden kann und Menschen Heimat finden können – so wie ich. Danke für alles, was ich durch euch empfangen durfte. Danke für eure freundliche Aufnahme und die Zeit, die wir miteinander teilen. Es ist so wichtig für mich und die Arbeit hier vor Ort. Ihr habt dazu beigetragen, dass ich die Alb und euch Äbler lieben gelernt habe. Danke dafür. Und wer gerne mal in Hörschwag vorbeikommen mag, sei herzlich willkommen. Ich freue mich auf euren Besuch: Selbsteinladung erwünscht.

Christine Fritz

MITARBEITERFEST

„Du bist immer da, wenn der Tag vor mir liegt oder wenn er sich neigt.“ Es war schon dunkel, als Sam Samba mit diesen Zeilen sein letztes Lied des Abends anstimmte. „Jesus, meine Hymne bist du“ sangen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch ein wenig weiter. Das Konzert richtete unseren Blick auf Gott und mit seinen Texten und den Erzählungen machte unser Gast den Abend zu einem schönen gemeinsamen Erlebnis. Schon im Interview mit Silke Werz hatte Sam Samba angekündigt, dass er dieses Lied singen würde.

Begonnen hatte der Abend wie immer mit einem Sektempfang. Es kam eine große Gruppe zusammen, die Mitarbeiterschaft in vielen Bereichen der Kirchengemeinde. Miteinander gestalten wir Gemeinde. Dafür gab der Kirchengemeinderat mit dem Abend ein Dankeschön an alle Aktiven. Es gab wieder Gegrilltes und viele angeregte und fröhliche Gespräche. Und dieses Jahr dann eben das Konzert mit dem Sänger und Songwriter aus Tübingen. Für ihn ist das Schreiben von Lobpreisliedern nicht nur eine Ablenkung von seinem Alltag als Arzt, sondern vor allem ein Ausdruck seines Glaubens. Die Texte sind sehr ehrlich und persönlich. Und so war auch das Konzert, das er extra für uns gab.

Auch nach dem Konzert war der Abend noch nicht vorbei. Noch lange saßen wir gemeinsam am Lagerfeuer bei Singen und Unterhaltungen. Es war ein schöner Abend. Ein Dank gilt dem Kirchengemeinderat für alles Vorbereiten, und ganz besonders allen, die in der Gemeinde an den verschiedenen Stellen mitarbeiten.



VERABSCHIEDUNG REGINA GLÜCK

Ein Teil des Mitarbeiterfestes war auch die Verabschiedung von Regina Glück, die ihren Dienst in unserer Gemeinde zum Ende Juni beendet hat. 15 Jahre lang war sie in der Gemeinde für alle Fragen zu Finanzen und Verwaltung die Ansprechpartnerin. Sie gab immer Auskunft, wenn man eine Information brauchte, und sie kümmerte sich um zahlreiche Anliegen aus ganz verschiedenen Themenbereichen. Neben Planung der Finanzen und Buchung der Rechnungen kümmerte sie sich um Versicherungen, um Fragen rund um Bau, aber auch Orgeln, Wartungen und noch viel, viel mehr. Sie war Teil der Gemeindeleitung und für alle Mitarbeiter da. Lange Jahre nannte man sie die „Kirchenpflegerin“, in den letzten Jahren wurde daraus die „Assistenz der Gemeindeleitung“. Und diese Aufgabe übernahm sie in den letzten Jahren nicht nur bei uns, sondern auch für die Kirchengemeinden in Kleinengstingen und Holzelfingen-Ohnastetten. Wir hatten damit eine kompetente Kraft und wertvolle Hilfe bei uns. Für uns als Leitende war all ihr Einsatz eine echte Erleichterung, denn es war immer verlässlich.

Nun haben wir wieder zusammen mit unseren Nachbargemeinden die Stelle neu ausgeschrieben, denn die Kooperation ist uns wichtig, dass wir eine kompetente Kraft in erreichbarer Nähe haben. Die Aufgaben übernimmt künftig Frau Emese Muerth, die in Hohenstein wohnt. Sie wird einen Schwerpunkt für unsere Gemeinde und Holzelfingen-Ohnastetten haben. Daneben ist Ruth Neumann vor allem für Kleinengstingen verantwortlich. Wir sind gewiss, dass so auch weiter in Finanz- und die Verwaltungsfragen fachlich gute Begleitung gewährleistet ist.

Ganz herzlichen Dank an Regina Glück für all die Jahre, für das Engagement weit über das Nötige hinaus, für den Einsatz für die Kirchengemeinde. Der Blumenstrauß und die Gutscheine, die beim Fest überreicht wurden, können nur symbolisch sein. Wir wünschen dir auch für die künftigen Aufgaben viel Kraft und den Segen Gottes.



KIRCHENWAHLEN AM 1. ADVENT

Kirchengemeinderäte und Landessynode werden neu gewählt

Alle 6 Jahre ist es soweit: In der Kirche wird gewählt. Und zwar gleich zwei Wahlen auf einmal. Für die Landeskirche wird die Synode gewählt. Das ist eine Art Parlament. Die Landessynode entscheidet über die Regelungen und die Finanzen unserer Landeskirche in Württemberg. Dreimal im Jahr kommen die 90 Gewählten zusammen, 30 davon sind Theologen, 60 nicht. Württemberg ist die einzige Landeskirche in Deutschland, in der die Mitglieder der Landessynode direkt von den Kirchenmitgliedern gewählt werden. Es gibt 4 so genannte Gesprächskreise, in denen sich Kandidaten mit ähnlichen Positionen sammeln. Diese nennen sich „Lebendige Gemeinde“, „Kirche für morgen“, „Evangelium und Kirche“ und „offene Kirche“. Wir sind Teil des Wahlkreises 11 (Bezirke Reutlingen und Bad Urach-Münsingen), der in der Landessynode 4 Nicht-Theologen und 2 Theologen stellt.

Für unsere Gemeinde wird am selben Tag der Kirchengemeinderat gewählt. Der Kirchengemeinderat und der Pfarrer leiten gemeinsam die Gemeinde. Zusammen treffen sie wichtige Entscheidungen zu den Finanzen, zum Personal, in Bausachen und auch zu den Angeboten und Glaubensformen in unserer Gemeinde. In unserer Gemeinde werden 10 Kirchengemeinderäte gewählt, 5 für Bernloch und 5 für Meidelstetten und Oberstetten.

Könnte das ein interessantes Ehrenamt für sie sein? Überlegen sie dich das doch bitte! Wir freuen uns über alle, die ihre Gaben für die Kirchengemeinde in der Leitung einbringen. Gerne dürfen sie auch auf dem Pfarramt oder bei den aktuellen Kirchengemeinderäten für mehr Infos nachfragen.

Diese beiden Wahlen finden am 1. Advent dieses Jahres, also am 30. November 2025 statt. Wahlberechtigt sind alle Gemeindemitglieder, die am Wahltag 14 Jahre alt sind. Sie bekommen in den Wochen vor der Wahl Informationen zu den Kandidaten. Und zusammen mit der Information zu den Wahlorten und -zeiten bekommen sie auch die Stimmzettel per Post zu sich nach Hause, sodass sie zu Hause in Ruhe alles ausfüllen können. Und mit diesen können sie auch per Briefwahl teilnehmen.

Mehr Informationen zur Wahl finden sie bereits jetzt auf www.kirchenwahl.de



SCHUTZKONZEPT *zur Prävention vor sexualisierter Gewalt*

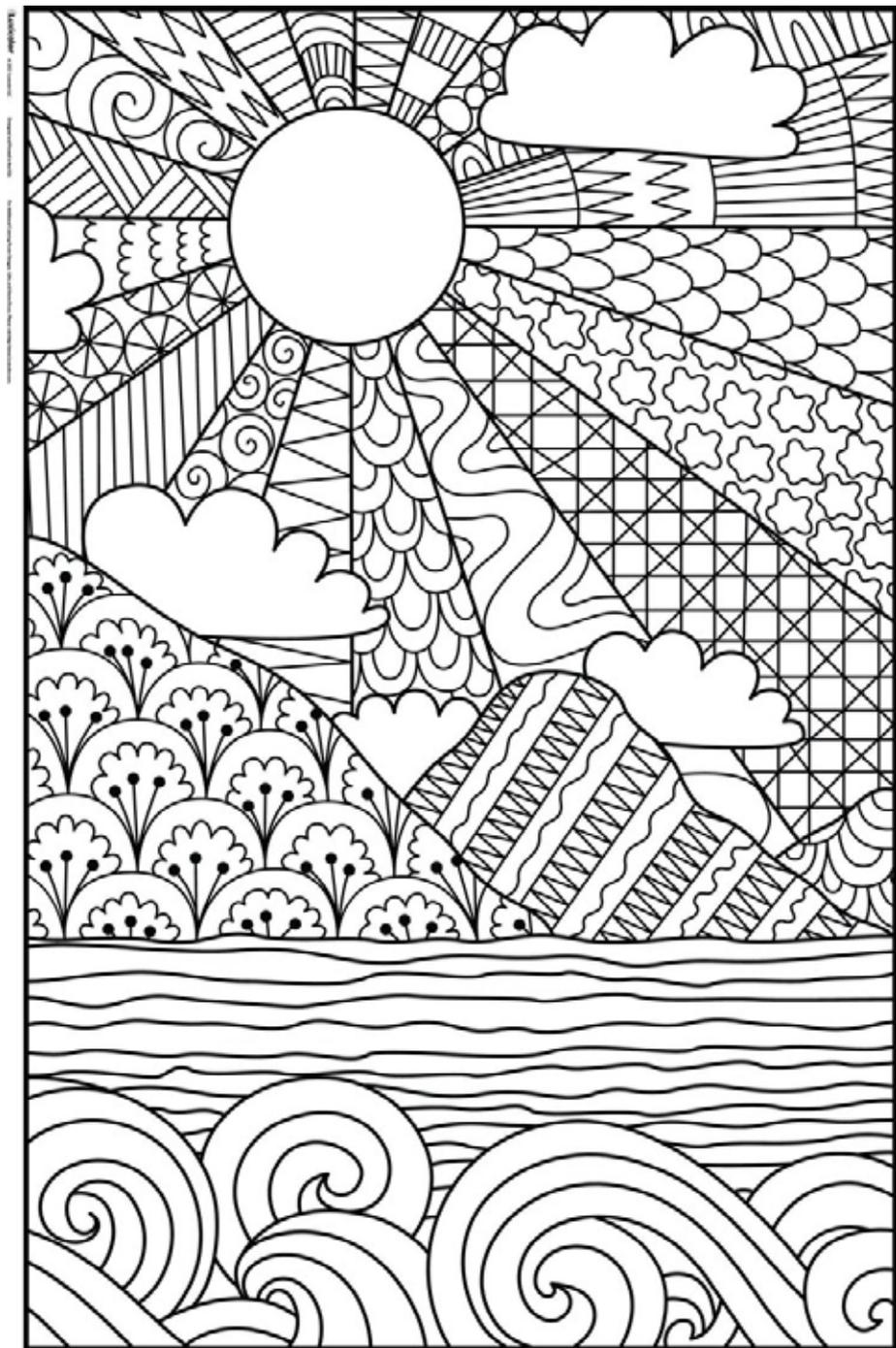
Es ging durch die Medien als im Januar 2024 die Studie mit dem Namen „ForuM“ veröffentlicht wurde, die aufzeigte, wie auch in der evangelischen Kirche von vielen über lange Zeit sexualisierte Gewalt erfahren wurde. Dass dies ein ernstzunehmendes Thema ist, war spätestens dann klar. Als Folge daraus wurde jede Gemeinde verpflichtet, ein Schutzkonzept zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt zu erstellen. In unserem Kirchenbezirk hat eine Gruppe beispielhaft so ein Konzept für den Kirchenbezirk erstellt. Mit dieser Vorlage und weiteren Grundlagen haben wir uns im Kirchengemeinderat ebenfalls damit beschäftigt. Uns war wichtig, dass nicht nur formal mit der Thematik umgegangen wird, sondern dass bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeinde eine Sensibilität da ist, wo hier Grenzen sind, aber auch wie weiterhin eine verantwortliche und auch nahe Beziehungsarbeit in Gruppen und bei Veranstaltungen möglich ist.

So kamen wir zu einem Konzept, das aus 3 Teilen besteht. Zum einen gibt es das Grundkonzept. Hier werden Grundlagen des Themas aufgezeigt, die Begriffe erklärt und auch die Maßnahmen, die zwingend vorgegeben sind. Es geht hier darum, von wem künftig beispielsweise Führungszeugnisse vorgelegt werden müssen, und wie wir mit Schulungen die Thematik besprechen.

Neben dem Grundkonzept haben wir eine so genannte Risikoanalyse durchgeführt. Hierbei haben wir jeden Arbeitsbereich unserer Gemeindegemeinschaft einzeln betrachtet und eingeschätzt, was wir für sinnvoll erachten. Und als drittes haben wir einen kurzen Mitarbeiter-Leitfaden erstellt, der für die Praxis die wichtigsten Merkmale enthält, worauf man achten sollte, auch woran man eventuell Erfahrungen sexualisierter Gewalt erkennt und wie man handeln sollte, wenn es zu Vorkommnissen kommt oder man etwas bemerkt.

Nach den Sommerferien werden wir die gesamte Konzeption an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeben mit der Bitte, sich damit zu beschäftigen. Das ist wichtig, dass man uns weiterhin Vertrauen entgegenbringt und dass Eltern ihre Kinder ohne Sorge in unsere Gruppen schicken können. Ebenfalls im Herbst werden wir Referenten zu uns einladen, die in Schulungen konkret mit uns an den Themen arbeiten.

Auch wenn diese Maßnahmen aufwändig erscheinen, sind sie doch wichtig für das Vertrauen in uns als Kirche und Gemeinde. Darum ist es notwendig, dass alle Mitarbeiter das mittragen. Kosten zum Beispiel für den Antrag eines Führungszeugnisses entstehen euch keine; dafür gibt es Absprachen und ein Schreiben von uns als Gemeindeleitung. Wir wollen auch weiterhin, dass man gewiss sein kann, dass wir als Mitarbeiterschaft behutsam mit dem Vertrauen umgehen, das uns entgegen gebracht wird. Wer unsere Gruppen und Veranstaltungen besucht soll erleben, was in der Bergpredigt Jesu so lautet: „Sorgt euch nicht!“



**Singen. Klagen.
Hopfen. Leben.**

durch den Sommer
mit den Psalmen



Sommerpredigtreihe 2025 im Distrikt

So 03.08.

9:00 Uhr Bernloch
10:15 Uhr Ödenwaldstetten

Andreas Laack
zu Psalm 127

So 10.08.

9:00 Uhr Maßhalderbuch
10:15 Uhr Meidelstetten

Sebastian Roos
zu Psalm 8

So 17.08.

9:00 Uhr Bernloch
10:15 Uhr Ödenwaldstetten

Jürgen Sachs
zu Psalm ???

So 24.08.

9:00 Uhr Pfronstetten
10:15 Uhr Meidelstetten

Florentine Bückle
zu Psalm 23

So 31.08.

9:00 Uhr Bernloch
10:15 Uhr Ödenwaldstetten

Philemon Greiner
zu Psalm 27

So 07.09.

9:00 Uhr Pfronstetten
10:15 Uhr Meidelstetten

Hanna Bader
zu Psalm 84

So 14.09.

9:00 Uhr Bernloch
10:15 Uhr Ödenwaldstetten
Museumszelt

Sebastian Schmauder
zu Psalm 119

So 21.09.

10:30 Uhr Ruine Hohenstein

Stefan Mergenthaler
zu Psalm 121



Sommekino 2025

31. Juli - 2. August
Pfarrhof Bernloch

Mit Beginn der Sommerferien laden wir wieder zum Sommerkino auf den Pfarrhof ein.

Am Donnerstag, dem 31.7. geht's los mit dem Film für Kinder. Mit der Dämmerung nach 20:30 Uhr zeigen wir „Überflieger – Das Geheimnis des großen Juwels“. Richard, der etwas vorlaute Spatz, der von einer Storchenfamilie adoptiert wurde, ist sauer, weil er nicht zum Leitstorch ernannt wird. Er schwirrt ab und begegnet der Spätzin Samia, die in die Fänge eines Pfaus geraten ist. Um Samia zu helfen, muss Richard lernen, was es bedeutet ein Team zu sein und seinen Freunden zu vertrauen.

Der Animationsfilm dauert 85 Minuten. Empfohlen wird er ab 5 Jahren.

Am Freitag 1. und Samstag 2.8. sind dann die Erwachsenen dran. Filmstart ist dann jeweils um ca. 21 Uhr. Es wird vorab wieder eine Auswahl von Filmen in der Communi-App geben, wo man mitentscheiden kann, welche Filme letztlich gewünscht werden. Herzliche Einladung schon jetzt zu den Abenden beim Sommerkino.